

Robert Barnes: Endgültige US-Iran-Konfrontation, während Russland härteste Angriffe startet

Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=

#Nima

Hallo zusammen. Heute ist Dienstag, der sechszwanzigste Mai zweitausendsechszwanzig, und unser neuer Freund Robert Barnes ist bei uns. Willkommen zurück, Robert. Freut mich, hier zu sein. Schön, dass du da bist. Das ist das erste Mal, dass wir miteinander sprechen, und ich möchte, Robert, gleich mit der Situation im Nahen Osten anfangen. Die Verhandlungen zwischen dem Iran und den Vereinigten Staaten sind keine direkten Gespräche. Beide Seiten schicken sich Botschaften hin und her. Gleichzeitig bekämpfen sie sich. Erst letzte Nacht und auch die Nacht davor haben sich die USA und der Iran gegenseitig angegriffen, Raketen abgefeuert. Und, wie du weißt, dabei sind Menschen ums Leben gekommen – einige Seeleute wurden getötet. Und Donald Trump prahlt zur selben Zeit damit, wie wunderbar, na ja, die Verhandlungen gerade laufen, während wir hier sprechen. Wie schätzt du die Lage im Nahen Osten ein? Oder anders gefragt: Was waren die Hauptziele der Trump-Regierung in diesem Krieg im Nahen Osten, und wie viele dieser Ziele sind bisher erreicht worden?

#Robert

Ich meine, die Ziele sind im Grunde die israelischen Ziele, nur als amerikanische Ziele verkleidet. Die Ziele des Präsidenten – und er stand damit allein da, abgesehen von Hegseth, den Max Blumenthal ja „Death“ nennt – alle anderen im Raum waren dagegen. Der lauteste Gegner eines Krieges zum Regimewechsel war Vizepräsident J.D. Vance. Aber auch die Direktorin des nationalen Geheimdienstes, Tulsi Gabbard, hatte davon abgeraten. Ihr Geheimdienstbericht warnte davor, dass das, was Bibi Netanyahu vorhersagte – nämlich, dass das Regime in vier oder fünf Tagen zusammenbrechen würde und dann Frieden, Freiheit und westliche Werte nach amerikanischem Vorbild in Iran entstehen würden, und dass Iran es kaum erwarten könne, die Abraham-Abkommen zu unterzeichnen und Amerikas Interessen zu dienen, so wie der Schah es 1978 tat – dass all das schlicht nicht eintreten werde. Im Gegenteil, der Bericht sagte, es werde wahrscheinlich genau das Gegenteil passieren.

Das Regime wird härter auftreten, und es wird diesen typischen „Rally-around-the-flag“-Effekt geben. Joe Kent, der Leiter der Terrorismusbekämpfung, hat dasselbe geraten. Er hat das schon im Sommer davor empfohlen, also letzten Sommer, als das Ganze erneut geprüft und überlegt wurde. Das Pentagon hatte damals gewarnt, dass es wohl kaum möglich sein würde, die militärischen Ziele zu erreichen, die der Präsident anstrebte. Diese Ziele entsprachen im Grunde der israelischen Liste: dass Iran keinerlei Fähigkeit haben sollte, Atomwaffen zu entwickeln, und dass es zu einem vollständigen Regimewechsel in Iran kommen sollte – so, wie wir es hier besprechen. Ich bin mir nicht sicher, was ich von manchen Berichten der New York Times halten soll, in denen bestimmte Personen ins Spiel gebracht werden.

Ich denke, das war eher ein nachträglicher Versuch, bestimmte Dinge zu rechtfertigen. Vielleicht waren es tatsächlich einige andere Insider, die er irgendwie versehentlich getötet hat. Aber im Grunde war es ein vollständiger, kompletter Regimewechsel – auf eine kontrollierte Art. Ohne ballistische Langstrecken- oder Mittelstreckenraketen, ohne ein Programm zur Urananreicherung, ohne die Fähigkeit, eine ernsthafte Bedrohung für Israel darzustellen. Genau das war das eigentliche Ziel. Für Israel wäre das völlig in Ordnung gewesen. Sie hätten sogar ein chaotisches, geteiltes, zersplittertes Iran bevorzugt – eines, das aussieht wie Syrien, wie Libyen, wie der Irak, wie der Libanon. So wie die anderen Orte, in die sie im Laufe der Jahre hineingegangen sind. Oder sie hätten es einfach von Amerika erledigen lassen.

Aber Trumps Vorstellung war: Das wird ein Regimewechsel – Frieden, Freiheit, jemand, der Trump liebt. Wahrscheinlich würden sie riesige goldene Statuen von ihm in der Innenstadt von Teheran aufstellen, so wie er glaubt, dass sie das bald in Venezuela für ihn tun werden, in Caracas. So wie er es ja auch selbst in seiner eigenen Präsidentenbibliothek macht. Wenn das kein Zeichen dafür ist, dass jemand den Bezug zur Realität verliert, dann weiß ich auch nicht. Wie viele Leute müssen das noch sehen? Also, das war das offizielle Ziel. Inoffiziell ging es eigentlich um die Ziele Israels gegenüber dem Iran. Und es war Trumps zunehmend eingeschränkter Entscheidungsprozess. Das lag, so haben mir Leute im Weißen Haus schon im Januar beschrieben, im Grunde an einer beginnenden Verhaltensstörung im Frontallappen – einer Art Demenz, bei der man das Einfühlungsvermögen verliert.

Man fängt an, Größenwahn zu entwickeln, also, wissen Sie, Trump hatte schon immer ein gesundes Ego, aber das hier ist eine ganz andere Dimension. Zum Vergleich: In seiner ersten Amtszeit, denken Sie an **Art of the Deal** oder seine anderen Bücher – da glaubte er an positives Denken. Er hatte fast so etwas wie eine religiöse Haltung dazu, beeinflusst von Norman Vincent Peale und dieser ganzen Schule. Aber er sagte auch: Erwarte immer das Beste, aber plane gleichzeitig für das Schlimmste. Das war also immer mit einem harten Realismus verbunden. Trump pflegte zu sagen: Alles, was man bei einem Krieg im Nahen Osten bekommt, ist Blut und Sand. Und am Ende vergießt man viel Blut, nur um ein bisschen Sand zu erobern.

Und das, obwohl er immer ein tiefer Skeptiker gegenüber allen Konflikten im Nahen Osten war. Schon seit den Neunzigern – in vielen öffentlichen Äußerungen und Kommentaren, die er über die

Jahre gemacht hat. Die New York Times hat damals, im Vorfeld des Krieges, eine ausführliche Analyse dazu veröffentlicht. All das ist jetzt verschwunden. Der geopolitische Realismus ist weg. Die Bindung an Realismus ist weg. Früher liebte er zweite Meinungen. Ich meine, ich war während der Wahl zweitausendzwanzig eine Zeit lang sein Anwalt. Er holte sich, na ja, fünfzig, fünfundfünfzig, sechzig Meinungen – es gab da wirklich keine Grenze. Das war manchmal ziemlich frustrierend. Jetzt will er keine zweite Meinung mehr. Er macht auch keine Alternativpläne.

Tatsächlich will er nichts hören, worauf er emotional negativ reagieren könnte. Seine eigene Stabschefin, Susie Wiles, hat schon im späten Herbst und frühen Winter die Leute gewarnt: Teilt dem Präsidenten keine Informationen mit, auf die er emotional negativ reagieren könnte. So sind wir letztlich an diesen Punkt gekommen. Die Israel-Lobby hat das früher verstanden als viele andere. Deshalb haben sie Bibi im Februar eingeladen – übrigens zu einer Zeit, als Vance gar nicht in der Stadt war. Er war in Armenien und Aserbaidschan, im Kaukasus. Und genau da haben sie das genutzt. Denn Trumps emotionale Verfassung, die ja zunehmend instabil ist, vermischt ständig Dinge. Sein Erinnerungsvermögen funktioniert nach dem Motto: Er erinnert sich an das, was er will, und blendet aus, was er nicht will.

Er bildet sich ein, er hätte eine Erinnerung geschaffen, die gar nicht stattgefunden hat. Deshalb deutet er das Iran-Abkommen immer wieder auf seine eigene Weise um, obwohl es gar nicht das Abkommen ist. Er redet sich ein, dass es das Abkommen sei. Diese Selbsttäuschung ist wahrscheinlich der schlimmste Teil daran. Aber sie ist nicht der einzige negative Aspekt in seinem Entscheidungsprozess. Er ist regelrecht besessen davon geworden, so eine Art Kaiserfigur zu sein. Deshalb hat er sich mit Jesus verglichen, mit dem Papst, behauptet, er habe den Papst ausgewählt, er werde den nächsten obersten Führer des Iran bestimmen, und sagt, vielleicht werde er der nächste Präsident von Venezuela oder der nächste Premierminister von Israel.

#Nima

Er hat sich noch nicht entschieden.

#Robert

Das ist kein normales Verhalten, selbst nicht für Trumps ohnehin ungewöhnliche erste Amtszeit. So etwas haben wir damals nicht gesehen. Jetzt greift er seine treuesten Unterstützer und Leute wie Marjorie Taylor Greene regelrecht an, drängt sie aus dem Kongress, verbraucht sein ganzes politisches Kapital und das Geld der Israel-Lobby, um Thomas Massie auszuschalten – den einzigen echten Vertreter dieses Flügels der Republikanischen Partei, des alten Ron-Paul-Flügels. Und dann kommt auch noch Maha in diese Gleichung dazu. Außerdem geht er gegen die Abgeordnete Lauren Boebert vor. Im Moment setzt er sich massiv für Lindsey Graham ein – die Königin der Kriegstreiber, die uns immer wieder in ihr blutiges Bordell einlädt. Lady Lindsey ist jetzt seine absolute

Lieblingsgesprächspartnerin, mit der er jeden Abend redet, wenn er nicht gerade mit Sean Hannity spricht. Seine wichtigsten Quellen, etwa im Pentagon, haben ihm immer wieder gesagt: Nein, tatsächlich haben wir keine siebzig, achtzig oder neunzig Prozent zerstört.

Wir haben sie nicht ausgelöscht, weil ihre eigentliche Marine aus Booten, Torpedos, Drohnen und kleinen Mini-U-Booten besteht. Wir haben ihre Luftwaffe nicht zerstört, weil sie keine konventionelle Luftwaffe ist. Wir haben nicht einmal wirklich ihre Flugzeuge zerstört. Aber es geht um ihre Drohnen und Raketen, die in diesen sogenannten Raketenstädten gebaut werden. Diese Raketenstädte haben wir nicht zerstört. Trotzdem redet er sich ein, dass wir es getan hätten. Sie haben nur ein paar Systeme, die hin und wieder Probleme machen können. Und genau deshalb kommt er auf verrückte Ideen wie „Projekt Freiheit“ – Navigation und all das andere Zeug, das die Katarer und Saudis stoppen mussten, bevor es außer Kontrolle geriet. Sein realitätsfernes Denken bleibt also ein ständiges Problem. Er propagiert einfach wirklich dumme Sachen.

Aber alle anderen – General Kane, Admiral Cooper und andere in der militärischen Befehlskette – wollten seinen Plan, die Zivilisation mit Iran zu zerstören, gar nicht umsetzen, und sie haben ihm das auch gesagt. Sie meinten, sie würden die Zielliste so anpassen, dass nur echte Dual-Use-Infrastruktur daraufsteht. Das ist nämlich das, was nach amerikanischem Recht gerade noch legal ist – ganz abgesehen von internationalen Standards und so weiter – also nichts, was als Kriegsverbrechen gelten würde, was ja auch in den USA strafbar ist. Er ist also über all das informiert worden. Aber in jedem Moment, in dem es um Entscheidungen geht, will er einfach nicht wie Obama wirken. Obama hat damals das große Atomabkommen, das JCPOA, abgeschlossen und so getan, als stünden darin Dinge, die gar nicht drin waren, und so weiter. Deshalb hat er jetzt Angst vor jedem Abkommen, das Iran Geld bringt, und vor jedem Deal, der so aussieht, als könnten sie damit Uran anreichern.

Gleichzeitig hat er große Angst, so dazustehen wie Jimmy Carter. Er will auf keinen Fall den Eindruck erwecken, als würde er Geiseln zurücklassen. Genau da war Joe Kent sehr effektiv – er hat diesen Punkt immer und immer wieder betont. Wenn man Soldaten am Boden einsetzt, wird es wahrscheinlich welche geben, die am Ende wie Geiseln dastehen. Dann ist man im Grunde Jimmy Carter auf Steroiden. Er hat aber auch Angst, wie George W. Bush zu wirken. Er will nicht derjenige sein, der in einem endlosen, gescheiterten Krieg im Nahen Osten feststeckt. Logisch wäre also, den Rückzug zu wählen, statt weiter zu eskalieren. Aber ich habe den Leuten gesagt: Ich kann mir beim besten Willen nicht vorstellen, dass jemals ein Abkommen wirklich unterzeichnet und umgesetzt wird – weil Trump zu sehr Angst vor dem Vergleich mit Obama hat und gleichzeitig zu nachgiebig gegenüber der Israel-Lobby ist.

#Robert

Gleichzeitig kann ich mir kaum vorstellen, dass er weiter eskaliert, solange die Saudis und Katarer ihr Veto einlegen. Solange das eigene US-Militär und die Geheimdienste sagen: Das wird nach hinten losgehen. Solange die Wirtschaft schreit. Die Deutsche Bank hat etwas entwickelt, das sie den

„Pressure Index“ nennen. Man soll also die zehnjährige Staatsanleihe beobachten. Sobald sie über viereinhalb Prozent steigt, neigt Trump dazu zu kippen. Wenn der Benzinpreis über vier Dollar fünfzig steigt – was er schon getan hat – neigt Trump dazu zu kippen. Wenn seine Zustimmungswerte in die Dreißiger fallen, neigt Trump dazu zu kippen. Im Moment treffen alle drei Faktoren zu. Und seine eigene Familie ist tief mit drin. Kushner, die Witkoffs, Don Junior und Eric sind über verschiedene Wagniskapitalfonds und andere Anlagen, die sie gegründet haben, mitinvestiert – und werden in seiner zweiten Amtszeit unglaublich reich. Er stellt jeden Ölmonarchen in den Schatten. Er stellt jeden lateinamerikanischen Blechdiktator in den Schatten.

Der stellt jeden osteuropäischen Oligarchen in den Schatten. Niemand kommt an das Ausmaß heran, wie viel... Trump hat in nur einem Jahr mehr Geld zum Vermögen seiner Familie und Freunde hinzugefügt als alle früheren Präsidenten zusammen – vor und nach ihrer Amtszeit. Ein großer Teil davon hängt mit dem Nahen Osten zusammen. Was passiert, wenn die Saudis wirklich in Schwierigkeiten geraten? Dann geraten seine eigenen Finanzen und die seiner Familie in Gefahr. Das sind also auch Beschränkungen, die er hat. Und dann haben China und Russland ebenfalls Druck ausgeübt. Er ist wirklich nach China gegangen, in der Überzeugung, er könne China zum Einlenken bringen – was völlig verblüffend war. Aber das zeigt, woher diese ganze Verwirrung kommt. Ich meine, sie haben sogar Rubios Namen geändert, weil er nicht mehr nach China einreisen darf. Sie haben ihn so verändert, dass er wie „Ratio“ klingt. Und der kleine Rubio trägt jetzt dieses kleine Abzeichen.

#Nima

Schau mich an. Ich bin eine Ratte. Genau da, ich bin eine Ratte. Er hatte keine Ahnung, was die Symbole bedeuteten.

#Robert

Ich nenne ihn „Narco Marco“, wegen der Geschichte seiner Familie und ihrer Verbindungen zu den sogenannten Cocaine Cowboys. So hat Narco Marco damals den finanziellen Start seiner Familie in den USA ermöglicht. Und jetzt, diese iranischen Medienleute, die Kids, die diese Lego-Videos gemacht haben – die haben ein „Narco Marco“-Label geschaffen. Das ist großartig. Auch wenn es meiner persönlichen Beziehung zum Außenministerium vielleicht nicht unbedingt geholfen hat.

#Nima

Das ist eine andere Geschichte, die wir ein andermal besprechen.

#Robert

Ich denke, es gibt genug Faktoren, die Zurückhaltung erzwingen – die anstehenden Zwischenwahlen, die wirtschaftlichen Probleme, das Fehlen von Allianzen, der Widerstand sowohl

aus China als auch aus Russland, also von den anderen großen Mächten der Welt. Deshalb halte ich das Risiko einer Eskalation für gering. Aber wegen seines nachlassenden geistigen Zustands ist es eben nie gleich null.

#Nima

Was will Netanjahu eigentlich von Donald Trump? Erinnern Sie sich, als er nach neununddreißig Tagen Krieg den Waffenstillstand verkündet hat? Direkt nach dieser Ankündigung gab es den großen israelischen Angriff auf den Libanon. Und während wir jetzt sprechen, sehen wir wieder ähnliche Angriffe dort. Netanjahu fühlt sich nämlich nicht wohl mit den laufenden – es sind ja keine Verhandlungen – den laufenden Botschaften zwischen Iran und den Vereinigten Staaten. Sie befürchten wohl, dass aus diesen Gesprächen etwas entstehen könnte. Aber Donald Trump hat, meiner Meinung nach, ohnehin alles für sie getan. Das hier ist der letzte Versuch der Trump-Regierung, noch einmal etwas für Benjamin Netanjahu zu tun.

Er wollte diesen Krieg schon so, so lange – und jetzt hat er ihn. Und das heutige Israel ist überhaupt nicht mehr mit dem Israel vor Beginn dieses Krieges zu vergleichen – weder militärisch, noch politisch oder geopolitisch. Wissen Sie, vor dem siebten Oktober liefen die Abraham-Abkommen irgendwie noch, aber das ist jetzt vorbei. Und es gibt auch nichts mehr, was die Trump-Regierung noch für Israel tun könnte. Ich verstehe nicht, warum er so auf einer amerikanischen Präsenz im Nahen Osten besteht. Nicht nur Benjamin Netanjahu – wir hatten ja auch Lindsey Graham, wie Sie erwähnt haben. Lindsey Graham sagt, das wäre eine Katastrophe für Israel, wenn Donald Trump die Region unter den Bedingungen verlässt, die wir im Moment sehen. Und was, meinen Sie, kann er da überhaupt tun?

#Robert

Ich meine, es gibt das, was Bibi tun sollte, aber es gibt dabei zwei Ebenen: eine, die fast schon religiös ist, und eine andere, die einfach geopolitische Realität ist. Wenn man sich den geopolitischen Teil anschaut: Kleine Staaten, die sich von feindlich gesinnten Nachbarn umgeben sehen, neigen dazu, sich parasitär an eine Großmacht zu hängen und diese Großmacht dazu zu bringen, ihre Kriege für sie zu führen. Sie neigen auch dazu, Expansion als eine Form der Verteidigung zu sehen. Das ist also ein Risiko, das grundsätzlich bei jedem kleinen Staat besteht – und Israel ist da von Anfang an keine Ausnahme, wenn man die geopolitische Geschichte betrachtet. Der zweite Aspekt ist das sogenannte „Groß-Israel-Projekt“, das für einen bestimmten Flügel des Zionismus eine Art Obsession war – nicht immer der dominante Flügel, aber der derzeit führende innerhalb des Zionismus.

Unter Bibi Netanyahu hat die Likud-Partei ihre Politik in Israel eng an die US-Politik und an die evangelikal-konservative Boomer-Bewegung hier in Amerika angelehnt. Das war damals, in den späten Siebzigern, eine politische Zweckgemeinschaft. Aber diese Allianz stirbt in den Vereinigten Staaten. Israel verbraucht gerade sein gesamtes politisches Kapital. Man sieht das ein Stück weit in diesem kleinen Wahlkampf in Kentucky, bei Thomas Massey. Da zeigt sich das ganz deutlich. Sie

mussten mehr Geld ausgeben als je zuvor, nur um einen Kongressabgeordneten zu schlagen. Und er war nur fünf Prozentpunkte vom Sieg entfernt – er bekam fünfundvierzig Prozent der Stimmen. Sie mussten wirklich alles aufbieten, was sie hatten. Und, wissen Sie, sie haben eine ganze Reihe von Gruppen unter Druck gesetzt, damit die zu Massey öffentlich nichts sagen.

Turning Point, wo Thomas Massie der Lieblingsabgeordnete von Charlie Kirk war, hat beschlossen, lieber zu schweigen – oder sogar gegen ihn zu schießen –, weil sie unter massivem Druck und Erpressungsdrohungen der Israel-Lobby standen. Eine ganze Reihe anderer Influencer, die ihn lange unterstützt hatten – Leute wie Matt Walsh und Michael Knowles vom Daily Wire – haben ebenfalls geschwiegen, obwohl Massie einer ihrer Lieblingsabgeordneten war. Es war also ein breites Spektrum, das sich zurückhielt. Und dann kam noch der lokale politische Druck dazu. Abgeordnete Boebert unterstützt ihn, und Präsident Trump droht ihr – obwohl sie eine seiner treuesten Verbündeten im Repräsentantenhaus ist. Aber warum mussten sie das tun?

Warum mussten sie so viel politisches Kapital in einer geschlossenen republikanischen Vorwahl einsetzen, in der die Mehrheit der Wähler oft konservative Boomer sind, denen am Sonntag vor dem Wahltag gesagt wird, sie müssten gegen Massey stimmen – für Jesus? Der Grund ist, dass Israels Unterstützung in allen anderen Gruppen in den USA eingebrochen ist. Unter jungen Evangelikalen haben sie inzwischen sogar ein negatives Image. Evangelikale Christen unter fünfzig lehnen Israel mehrheitlich ab und haben mehr Sympathie für die Palästinenser als für Israel. Und das gilt, verstärkt um ein Vielfaches, auch für alle anderen politischen Gruppen im Land. Angesichts dessen denken sie jetzt: Alles, was sie je wollten, müssen sie sofort bekommen. Sie glauben, sie müssen sich ihre Weihnachtswünsche – oder besser gesagt, ihre Chanukka-Wunschliste – schnell erfüllen, weil das Ganze vielleicht in einem halben Jahr vorbei ist. Dann übernehmen die Demokraten das Repräsentantenhaus und den Senat, und Trump steht vor einer Reihe von Amtsenthebungsverfahren.

Wird er wirklich in der Lage sein, im Dezember oder Januar einen Krieg im Iran zu führen? Ich glaube das nicht. Er kann froh sein, wenn er überhaupt dieses Amtsenthebungsverfahren übersteht. Das Risiko, abgesetzt zu werden, wird hoch sein, sobald seine Anhänger begreifen, was Glenn Greenwald einigen von ihnen kürzlich erklärt hat – nämlich das Ausmaß, die Reichweite und die Schwere der Korruption. Das ist die korrupteste, selbstbereicherndste Regierung in der Geschichte der Vereinigten Staaten. Und das will was heißen, wenn man an amerikanische Präsidenten und Politiker denkt. Im Vergleich dazu wirkt Nancy Pelosis Aktienhandel fast wie ein Hobbyprojekt. Und genau deshalb wissen sie, dass sie alles, was sie kriegen können, in den nächsten sechs Monaten kriegen müssen.

Deshalb ist er misstrauisch gegenüber jedem Deal, misstrauisch gegenüber allem, was das Ganze bis nach den Zwischenwahlen verzögern könnte. Denn er weiß, dass Trump politisch erledigt ist, sobald das passiert. Und dann kommt noch mehr dazu. Da ist das sogenannte „Greater Israel Project“, das fast schon einen quasi-religiösen Charakter hat. Da ist also diese kleine regionale Macht, die ihre

Grenzen ausweiten will und sich dabei parasitär an eine Großmacht hängt, um das zu erreichen – weil sie es allein nicht kann. Und dann stehen die Zwischenwahlen bevor, die die Israel-Lobby in den USA politisch schwer treffen werden.

Beide Parteien werden große Probleme bekommen. Mein Ausblick geht auf das Jahr zweitausendachtundzwanzig. Der demokratische Kandidat, der am stärksten als israelkritisch gilt – so wie der republikanische Kandidat im Jahr zweitausendsechzehn der am stärksten einwanderungskritische war – wird die Nominierung bekommen. Der Demokrat also, der als der am meisten gegen Israel eingestellt wahrgenommen wird, wird der nächste Präsidentschaftskandidat der Demokraten sein. Das setzt jetzt maximalen Druck, so viel wie möglich so schnell wie möglich zu erreichen – ohne Verzögerungen, aus israelischer Sicht. Und dann steht Bibi im Herbst vor einer Wahl. Wenn er nicht wiedergewählt wird, geht er für den Rest seines Lebens ins Gefängnis, wegen der Korruptionsskandale, bei denen er eindeutig überführt wurde.

Was sieht er also? Er glaubt, der Krieg darf nicht als Niederlage wahrgenommen werden. Und jede Art von Abkommen würde als Niederlage gelten – selbst Robert Kagan sagt das. Der führende Neokonservative hat das öffentlich in großen US-Medien eingeräumt. Also wird es als Kapitulation gesehen. Als sinnloses Opfer. Und deshalb ist Bibi bereit, alles zu riskieren. Er ist bereit, Israels eigene Zukunft aufs Spiel zu setzen, nur um seine eigene Haut zu retten. Denn im Grunde hängen all diese Projekte davon ab, dass der Iran-Krieg weitergeht und sich bis November vielleicht sogar noch ausweitet. Sonst verbringt Bibi wahrscheinlich den Rest seines Lebens in einem israelischen Gefängnis.

#Nima

Wenn man sich die Situation in den Vereinigten Staaten anschaut, also die Innenpolitik – wie sehen Sie das? Die Verhandlungen, die Art, wie Donald Trump vorgeht. Wir wissen ja, dass er unbedingt aus dem Konflikt im Nahen Osten raus will. Das will er wirklich. Aber wie viel von dem, was in seinem Kopf vorgeht, ist ein Ergebnis der amerikanischen Innenpolitik? Und wie viel davon hat mit der Realität des Krieges im Nahen Osten zu tun? Ich habe den Eindruck, er fühlt sich gefangen in etwas, das extrem gefährlich ist – und immer gefährlicher für ihn wird. Und weil er an Einfluss verliert – erinnern Sie sich, als er damals zu den Golfstaaten gereist ist, zu den GCC-Ländern, und wie großzügig sie damals waren? Wie sie mit Donald Trump umgegangen sind, wie viel Geld sie ihm gegeben haben. Die katarische Regierung hat ihm sogar ein Flugzeug zur Verfügung gestellt. Es war wirklich erstaunlich, was da alles passiert ist.

Im Moment scheint es, als würden sie in den Golfstaaten großen Schmerz empfinden, weil sie ihr Öl, ihre Energie, ihre Düngemittel – all das – nicht verkaufen können. Sie haben gerade wirklich ihre Schwierigkeiten. Sie wollen aus diesen Problemen, mit denen sie konfrontiert sind, herauskommen. Und Donald Trump hat, wie Sie gerade erwähnt haben, seine eigenen Schwierigkeiten, was die Innenpolitik angeht. Aber wenn man die innenpolitischen und die außenpolitischen Themen bei Donald Trump vergleicht – was ist Ihrer Meinung nach wichtiger?

#Robert

Ein rationaler Trump würde sehen, dass die aktuelle Krise im Iran seine Koalition zerdrückt, sie spaltet und in einer Weise zerrüttet, von der sie sich nur schwer erholen kann – und dass sie gleichzeitig die US-Wirtschaft nach unten zieht. Die Stimmung der Verbraucherinnen und Verbraucher in den USA ist so negativ wie noch nie. Wenn man sich unabhängige Wählerinnen und Wähler sowie die Arbeiterklasse anschaut, ist es bei beiden Gruppen so schlecht wie noch nie zuvor. Das wirkt sich direkt auf die Zwischenwahlen aus, bei denen er die niedrigsten Zustimmungswerte zu Themen wie Wirtschaft und Lebenshaltungskosten hat, die je bei einem Präsidenten gemessen wurden. In diesem Zusammenhang wäre das Vernünftige, so schnell wie möglich auszusteigen – mit so wenig langfristigem Schaden wie möglich. Leider motiviert ihn das nur gelegentlich, obwohl er genau weiß: Wenn er das Repräsentantenhaus deutlich verliert und auch den Senat verliert – und je mehr Sitze er dort verliert, desto größer wird das Risiko.

Es ist garantiert, dass er das Repräsentantenhaus verliert und dass er angeklagt wird. Aber das größere Risiko ist, dass er tatsächlich auch die Abstimmung über seine Absetzung im Senat verliert – also verurteilt wird – und damit der erste Präsident überhaupt wäre, der seines Amtes enthoben wird. Man würde denken, das würde ihn motivieren. Aber das tut es nur gelegentlich und völlig unberechenbar, weil sein Denken so sehr darauf fixiert ist: „Kaiser Trump steht kurz davor, die Welt zu erobern.“ Er redet sich das jede Nacht selbst ein. Und genau dieser geistige Abbau führt zu den irrationalen Handlungen, die wir sehen. Denn du hast recht, es gäbe ja ein rationales Eigeninteresse – einfach aus der Sache rauszugehen. Und manchmal erkennt er das auch. Aber dann kommt wieder dieser Gedanke: „Wenn wir das jetzt machen, wird alles großartig, und ich bin wieder der Held.“ Und aus dieser Falle kommt er einfach nicht heraus.

Und jede Nacht hört er Sean Hannity zu, redet mit ihm, jede Nacht. Er spricht oft mit Rupert Murdoch, obwohl er ihn gerade verklagt – was ziemlich ironisch ist. Er redet mit Leuten wie Laura Loomer. Laura Loomer! Ich meine, die Frau gehört wahrscheinlich schon in die Klappe. Manche sagen sogar, ihre angebliche Wohnung sei wahrscheinlich irgendwo hinter einer Nervenheilanstalt. Einfach völlig verrückt. Aber genau mit solchen Leuten spricht der Präsident der Vereinigten Staaten. Aber er hört nicht auf Tulsi Gabbard. Er hört nicht auf Joe Kent. Er hört nicht auf Amaryllis Fox, die gerade als stellvertretende Direktorin des nationalen Geheimdienstes gegangen ist – oder stellvertretende Direktorin des National Intelligence. Er hört nicht auf Michael Anton, der das Außenministerium verlassen hat. Er hört nicht auf Elbridge Colby, den Unterstaatssekretär im Verteidigungsministerium. Er hört nicht einmal auf Ratcliffe und Rubio, obwohl die ihn vor Problemen gewarnt haben.

#Nima

Rubio schwankt hin und her, weil er möchte, dass die Israel-Lobby ihn im Jahr zweitausendachtundzwanzig unterstützt.

#Robert

Also, er macht in der einen Minute das eine, in der nächsten Minute etwas völlig anderes. Unser wahrscheinlich schlechtester Außenminister überhaupt – Narco Marco. Und trotzdem loben ihn die Leute, als wäre er der Beste. Das ist einfach unfassbar. Sie leben in einer Fantasiewelt, in einer falschen Scheinwelt. Aber genau in dieser Fantasiewelt leben auch Mark Levin, Lindsey Graham und die Israel-Lobby insgesamt. Und das sollte ihn eigentlich motivieren. Denn je länger das so weitergeht, je länger sich das hinzieht, desto sicherer wird es ihn bei den Zwischenwahlen nach unten ziehen. Ich meine, meine Prognose im Moment ist: Er würde vierzig oder mehr Sitze im Repräsentantenhaus verlieren – und bis zu zehn Sitze im Senat.

Er würde auf jeden Fall den Senat verlieren, daran besteht kein Zweifel. Aber er könnte noch mehr Senatssitze verlieren, von denen niemand glaubt, dass sie überhaupt umkämpft sind – wie Texas, Florida, Nebraska oder Montana. Plötzlich könnte auch Kansas auftauchen. Mississippi könnte plötzlich am Wahlabend als wettbewerbsfähig gelten, so wie sich die Dinge gerade entwickeln. Und vergessen Sie Ohio, Iowa, Maine und diese Staaten – North Carolina, Michigan oder Georgia, auf die sie gehofft hatten. In diesem Zusammenhang steckt er in ernsthaften, ja massiven Schwierigkeiten. Aber er erkennt das nicht konsequent, und zwar aus zwei Gründen: wegen seiner Verwirrung und seines geistigen Abbaus – und wegen der Angst der Leute, ihm negative Informationen zu geben, weil er sofort ausrastet, wenn man sie mit ihm teilt. Und das – das kann man sehen.

#Robert

Ich meine, das ist ein Mann, der bereit war, Marjorie Taylor Greene – seine langjährigste Verbündete im Repräsentantenhaus – Todesdrohungen aussetzen zu lassen und ihr dann zu sagen, es sei ihre eigene Schuld, wenn ihr Sohn wegen dieser Drohungen stirbt, die der Präsident der Vereinigten Staaten gegen ihre Familie losgetreten hat. Das zeigt, wie sehr er geistig abgebaut hat. Wir haben ja schon kleine Anzeichen davon gesehen, klar, auch bei Joe Biden. Ronald Reagan hatte am Ende seiner Amtszeit eine beginnende Alzheimer-Erkrankung. Woodrow Wilson war in den letzten sechs Monaten seiner Präsidentschaft praktisch gar nicht mehr im Amt – seine Frau hat das Weiße Haus geführt. Aber nicht in diesem Ausmaß an Gefährlichkeit. Das hier ist, als wäre Dr. Seltsam zum Leben erwacht. Es gibt ein paar Generäle, die so denken – einige apokalyptisch gesinnte Offiziere mittleren Rangs, die glauben, sie erfüllten Gottes Auftrag, Jesus zurückzubringen, wenn sie nur die Apokalypse herbeiführen könnten.

Ich meine, es ist wirklich beängstigend, dass das die Denkweise ist. Außerdem kann man bei Trump oft sagen: Geständnis durch Projektion. Alles, was er über den Iran und die Verhandlungen behauptet, kann man im Grunde auf ihn selbst beziehen. Wer bettelt hier um etwas? Trump, nicht der Iran. Wer hält sein Wort nicht? Trump, nicht der Iran. All diese Punkte. Aber sein geistiger Abbau macht es sehr schwer, die naheliegendste und vernünftigste Option zu wählen – nämlich auszusteigen. Die wichtigste Bremse für eine Eskalation ist immer noch sein eigenes Pentagon, seine

eigenen Geheimdienste, sein eigener Vizepräsident und all seine Verbündeten am Golf – außer den Emiraten, die einfach durchgedreht sind.

#Nima

Wie bewerten Sie seinen Besuch in China? Er ist nach China gereist. Er wollte... Eines der Hauptziele war die Straße von Hormus. Und der andere Punkt, bei dem er... Ich weiß nicht genau, was der Sinn dieser riesigen, na ja, Delegation war, die ihn begleitet hat. All diese Leute, wissen Sie, Elon Musk und all die Chefs von... Er hatte wirklich alle dabei, die mit nach China geflogen sind. Und wir haben bisher nichts gesehen, was aus diesem Gipfel hervorgegangen wäre. Aber worum es ihm ging – das Treffen selbst, der Gipfel an sich – hatte kein wirklich wichtiges Ergebnis. Trotzdem war es bedeutsam, weil es das erste Mal war, dass man die beiden Staatschefs auf Augenhöhe miteinander hat sprechen sehen.

So eine Situation haben wir bisher nicht gesehen. Das ist etwas Neues zwischen den Vereinigten Staaten und China. Denn China wächst auf eine Weise, wie wir das nach dem Krieg in der Ukraine noch nicht erlebt haben. Erinnern Sie sich, am Anfang des Krieges waren sie sehr zurückhaltend. Sie sagten: Wir wollen, dass Russland verhandelt. Wir stimmen dem nicht zu, wir mögen die Invasion der Ukraine nicht. Aber wenn man sich das heute anschaut, im Jahr zweitausendsechszwanzig, ist ihre Haltung völlig anders als vor Beginn des Krieges in der Ukraine – und auch vor dem Krieg im Nahen Osten. Damals standen sie im Hintergrund. Jetzt aber spielen sie aktiv ihr geopolitisches Spiel. Und die Frage ist: Was genau ist dieses Spiel? Und wie wird die Trump-Regierung das wahrnehmen?

#Robert

Irgendeine Meinung dazu? Also, Trump dachte, die Reise nach China würde eine Art Siegestour werden – um China dazu zu bringen, sich vor dem Präsidenten zu verbeugen. Er wollte so auftreten wie sein Lieblingspräsident, der „Kopfabschneider-in-Chief“ da in Syrien. In seiner Vorstellung hätte er in der einen Hand einen persischen Kopf und in der anderen einen venezolanischen. Und er würde aus dem Flugzeug steigen, umgeben von all den Symbolen amerikanischen Reichtums und amerikanischer Macht – den Milliardären, den Oligarchen der USA, all diesen Leuten. Und China, beziehungsweise Xi, würde unten an der Flugzeugtreppe stehen, sich vor dem großen amerikanischen Führer verneigen und sagen: „Was kann ich für Sie tun, Herr Präsident? Wie kann ich Russland dazu bringen, den Krieg in der Ukraine zu beenden? Wie kann ich Iran dazu bringen, die Straße von Hormus nicht mehr zu blockieren oder zu kontrollieren?“ Und stattdessen steigt er einfach aus dem Flugzeug aus.

Und es ist ja nicht mal irgendein wichtiger Typ. Niemand weiß überhaupt, wer das ist. Man würde nicht mal denken, dass er Mitglied des Politbüros ist, der da sitzt. Präsident Trump selbst hatte ja gesagt: Wenn ich jemals nach China gehe und dort nicht der Präsident selbst sitzt, dann steige ich sofort wieder ins Flugzeug und fliege zurück. Genau das hat er aber nicht getan. Also, er geht zu

diesem Treffen, und im Grunde genommen hat China – laut den Worten einer hochrangigen Person aus der Regierung – ihm ganz klar gesagt: „China hat Trump abblitzen lassen.“ Komplett. Nein, wir helfen euch nicht bei Iran. Nein, wir helfen euch nicht bei Russland. Nein, wir machen keine Deals mit euch. Nein, wir geben euren Tech-Oligarchen, euren Boeing-Oligarchen oder sonstigen Oligarchen kein größeres Stück vom chinesischen Kuchen.

Ihr könnt froh sein, wenn wir ihnen ein paar Token und ein paar Krümel hinwerfen. Und dann halten wir euch noch einen Vortrag über Japans Wiederbewaffnung. Und gleich noch einen darüber, warum ihr in absehbarer Zeit keine weiteren Waffen nach Taiwan schicken werdet. Genau das ist dann passiert. Er wusste gar nicht, wie er damit umgehen sollte. Er war völlig überrascht und fassungslos, wegen dem, was er geglaubt hatte. Das ist das Risiko der Konfabulation. Wenn man anfängt, sich Dinge vorzustellen, die einfach nicht wahr sind, trifft man lauter schlechte Entscheidungen – nicht nur, wem man vertraut, und nicht nur, was man glaubt, sondern auch, was man denkt, was passieren wird. Es war wirklich peinlich für alle – außer für Elon, denn alle wollten ein Selfie mit ihm.

Aber wissen Sie, abgesehen davon war es so, dass Apple schon bekommen hatte, was sie von Trump wollten – nämlich die Ausnahmegenehmigung für all ihre in China hergestellten Teile. Das war ein klarer Bruch mit Trumps Versprechen einer Industriepolitik, die in den letzten zehn Jahren immer wieder betont hatte, die amerikanische Produktion aus China zurückzuholen. Aber abgesehen davon bekam Boeing, na ja, vielleicht das Angebot über hundert Flugzeuge, vielleicht zweihundert, vielleicht gar keins. Man konnte es schon daran erkennen, dass es keine gemeinsame Erklärung gab. Wir veröffentlichten unsere Version, China veröffentlichte eine völlig andere. Und normalerweise würde ich so etwas nicht über Amerika oder über Trump sagen, aber in diesem Fall ist man fast immer besser beraten, auf das zu hören, was die ausländische Seite sagt, wenn es darum geht, was tatsächlich passiert ist. Denn Trump dichtet sich die Dinge einfach so zusammen, wie er sie gern hätte.

Im Grunde hat China das Problem sogar noch verschärft. Sie konnten nicht einmal eine öffentliche Zusicherung bekommen, dass China den Iran nicht weiter bewaffnen würde. Und tatsächlich sieht man dann, dass kurz danach Putin zu Besuch kommt – und sie unterzeichnen nicht ein, nicht zwei, nicht fünf, nicht zehn, sondern ganze vierzig verschiedene Abkommen. Sie decken ein breites Spektrum an Zusammenarbeit ab, mit großen Unterschriften und offiziellen Verträgen. Und was hat Trump daraus bekommen? Nur, dass er sagen konnte: „Na ja, ich hab dich in denselben Garten geführt, in den sie auch Putin geführt haben.“ Trump so: „Oh, das ist was Besonderes. Das ist so besonders.“ Das war einfach erbärmlich. Wirklich traurig. Und jetzt wird er von China an der Leine geführt, weil er sich entschieden hat, sich mit Bibi ins Bett zu legen.

Ich meine, fragen Sie sich doch mal, was für eine Botschaft Israel da gesendet hat, als beim allerersten Treffen im Weißen Haus mit Bibi Netanjahu Trump ein goldener Pager überreicht wurde – so, als hätten sie gerade eine Menge Leute in die Luft gejagt. Ich weiß nicht, das war nun wirklich nicht besonders subtil, was Geschenke oder Zeichen angeht. Es war eher so, als wollten sie sagen: „Wir besitzen dich.“ Und wenn nicht – na ja, wäre schade, wenn du irgendwann mal in die Luft

fliegst. Das hat ihn alles gekostet. Seine China-Politik. Seine Russland-Politik. Seine innenpolitische Koalition. Seine amerikanische Wirtschaft. Es hat im Grunde seine gesamte Präsidentschaft und sein Lebenswerk zerstört. Und der China-Besuch war nur das jüngste Beispiel dafür.

#Nima

Robert, wir wissen, dass Donald Trump schon vor Beginn des Krieges irgendwie das Gefühl hatte, er werde in den Nahen Osten gehen. Er meinte, das werde vier Tage dauern, oder vielleicht eine Woche Kampf, und dann werde es einen Regimewechsel im Iran geben. Das hat er auch den Golfstaaten gesagt. Es werde also eine Art kurzfristiger Konflikt, und danach werde man alles im Nahen Osten verändern – mit den Abraham-Abkommen und so weiter. Und dann sieht man, was jetzt tatsächlich passiert. Keines der Ziele, die du erwähnt hast, hat er erreicht. Und im Moment scheint der Krieg in der Ukraine für ihn keine Priorität mehr zu haben. Das ist, meiner Meinung nach, extrem gefährlich, wenn man sich anschaut, was gerade zwischen der Ukraine und Russland passiert. Wir hatten Drohnenangriffe auf Russland, und Russland reagiert mit russischen Raketen und anderen Waffentypen.

Aber sie haben Militärbasen in der Ukraine getroffen. Und wenn ich mich nicht irre, war das nicht in Kiew, sondern am Rand der Stadt. Und dann sieht man, dass die Europäer der Ukraine Drohnen liefern. Das Vereinigte Königreich hat zumindest zugegeben, dass es kürzlich hundertachtundvierzig Drohnen in die Ukraine geschickt hat. Das ist eine massive Eskalation, die da gerade stattfindet. Und in Washington scheint sich niemand wirklich darum zu kümmern, weil sie so sehr in die Lage im Nahen Osten verstrickt sind. Gleichzeitig steht die Weltwirtschaft unter enormem Druck – durch die Straße von Hormus, durch die Blockade, die iranische Blockade, die Gegenblockade und all die Komplexität, die wir im Moment erleben. Wie sehen Sie die Situation in der Ukraine? Wo stehen wir bei dieser Eskalation, die sich gerade entwickelt?

#Robert

Das ist also ein weiteres Beispiel dafür, was schiefgelaufen ist, weil es vom Israel-Lobbyismus vereinnahmt wurde. Der Präsident hat ja immer wieder versprochen, dass er uns niemals in den Ukraine-Krieg hineingezogen hätte. Das wäre nie passiert, wenn er damals im Amt gewesen wäre. Und er hat gesagt, er würde den Krieg innerhalb von vierundzwanzig Stunden beenden. Am Anfang hat er tatsächlich Schritte in diese Richtung unternommen. Er hat gesagt, wir werden keine Raketenangriffe auf Russland starten, erlauben, genehmigen, absegnen oder mit Satelliten-Zielsystemen unterstützen. Er hielt das für völlig verrückt. Biden hat das erst ganz am Ende seiner Amtszeit gemacht. Und der einzige Grund, warum Russland damals nicht reagiert hat, waren Trumps öffentliche Zusagen, dass er so etwas niemals zulassen würde.

Er marschierte also weiter, und dann kam dieses berühmte Treffen im Februar zweitausendfünfundzwanzig, bei dem sie Selenskyj direkt im Weißen Haus zurechtgewiesen haben – mit dem Vizepräsidenten und dem Präsidenten persönlich dabei. Es sah also so aus, als würden wir

uns in die richtige Richtung bewegen, trotz seiner Ernennung von General Kellogg, der schon seit Langem als neokonservativer Kriegstreiber gilt und, ehrlich gesagt, ein ziemlicher Irrer ist. Seine eigene Tochter hat übrigens Geld damit verdient, die ukrainische Sache in der Ukraine zu unterstützen. Aber dann kam das Treffen in Anchorage. Und bei diesem Treffen hat Trump bestimmte Absprachen mit Präsident Putin getroffen. Soweit ich das verstanden habe, ging es dabei im Grunde um die Bedingungen dessen, was Leute bei The Duran „Istanbul Plus“ genannt haben – also im Wesentlichen dasselbe Abkommen, das ursprünglich zwischen den Ukrainern und den Russen vereinbart worden war, das dann aber von Biden und Boris Johnson zunichtegemacht wurde.

Und worum es ging, war Folgendes: Die vier Gebiete plus die Krim, die Russland als russisch anerkennt, sollten auch von den Vereinigten Staaten als russisch anerkannt werden. Die Ukraine sollte alle militärischen Kräfte aus diesen vier Regionen abziehen und ebenfalls anerkennen, dass sie russisch sind. Außerdem sollte sie die russische Sprache und die russische Religion in der Ukraine anerkennen und respektieren – beides steht dort unter Druck. Dann sollten in relativ kurzer Zeit faire und echte Wahlen stattfinden. Und die Ukraine sollte sich verpflichten, niemals der NATO beizutreten. Es war auch von einer umfassenden Neuordnung der europäischen Sicherheitsarchitektur die Rede, bei der die US-Truppen auf die NATO-Grenzen vor neunzehnhunderteinundneunzig zurückgezogen würden. Und das war, soweit ich es verstanden habe, das, was in Anchorage vereinbart wurde. Deshalb war Russland so zufrieden damit. Putin hat versucht, so lange wie möglich daran festzuhalten.

Und dann, fast sofort danach, hat Trump das Ganze wieder zurückgenommen, als ihm klar wurde, dass er Selenskyj und die Europäer nicht einfach überfahren und zu einer Einigung zwingen konnte. Und als dann die Kriegstreiber im militärisch-industriellen Komplex und im sogenannten Deep State der USA protestierten, weil sie geradezu besessen von Putin sind. Ich meine, das ist wirklich erstaunlich. Der Westen will gleichzeitig Krieg führen gegen die drei ältesten und bedeutendsten Zivilisationen der Welt – die Russen, die Perser und die Chinesen. Wer kommt denn auf so eine Idee? Ich würde ja schon nicht empfehlen, sich mit einer von ihnen anzulegen. Warum also gleich mit allen dreien? Das ist doch ein Grad an wahnhaftem Irrsinn, der den Westen im Moment prägt. Wir haben eine intellektuell inzestuöse, von Geburt an gezüchtete politische Berufsklasse, die noch unfähiger ist, als sie korrupt ist. Und ich hätte nicht gedacht, dass das überhaupt möglich ist. Aber ich sage oft: Ich habe nichts gegen Kriminelle, ich habe nichts gegen dumme Leute – aber setzt die beiden nicht zusammen, sonst gibt's eine Katastrophe. Und genau das haben wir jetzt.

Und niemand im Westen respektiert Russlands Abschreckung. Deshalb hört man jetzt immer öfter solche Aussagen, zum Beispiel von Stanislaw Krapiwnik – ich hoffe, ich spreche den Nachnamen richtig aus – der gesagt hat, die Russen seien wie ein Gummiband. Man kann daran ziehen und ziehen, und sie bleiben geduldig, immer wieder geduldig. Aber wenn sie reagieren, dann hart und schnell. Ich glaube, es war einmal ein großer deutscher Führer – vielleicht der Kaiser, oder Otto, einer von beiden – der gesagt hat, die Russen brauchen lange, bis sie aufs Pferd steigen. Aber wenn sie erst im Sattel sitzen, dann reiten sie hart und schnell.

Und genau das wird der Westen jetzt zu spüren bekommen. Ich glaube nämlich, sie sind noch nicht fertig damit, die Orte anzugreifen, die sie bisher gemieden haben – also die Bereiche, in denen westliche Präsenz Einfluss auf Entscheidungen hatte. Bisher haben sie es vermieden, NATO-Offiziere anzugreifen, amerikanische, britische, deutsche, französische oder andere ausländische Militärs, die tatsächlich die ukrainischen Streitkräfte befehligen. Und man hat ja gemerkt, als Trump langsam die Kontrolle verlor – und was er dann im Dezember zugelassen hat, etwas, das er früher nie erlaubt hätte –, nämlich den Versuch, Präsident Putin zu ermorden.

Das war eine gemeinsame Operation der CIA mit der Ukraine, über diese Drohnen. Ich meine, das ist kein Zufall. Das passierte genau in dem Moment, als sie dachten, er sei dort, und darauf wartete, dass Trump ihn zurückruft – nachdem er schon oft mit Selenskyj gesprochen hatte. Deshalb kann so ein Angriff gar nicht stattfinden, wenn man die Grenzen der ukrainischen Satelliten- und Zielinformationen kennt, ohne dass die USA direkt mit drinstecken. Sogar Ratcliffe hat an demselben Morgen damit geprahlt und an die New York Times durchgestochen, dass er Trumps Zustimmung bekommen habe, sich auf einen illegalen Drohnenkrieg einzulassen. Aber sie würden es als ukrainisch tarnen – ha ha – damit er nicht die Schuld dafür bekommt. Naja, es ist schwer, keine Schuld zu bekommen, wenn man es selbst an die New York Times durchsickern lässt.

Die Russen hatten daran überhaupt keinen Zweifel. Sie legten diese Informationen sogar der Trump-Regierung vor, weil sie die abgeschossenen Drohnen hatten, auf denen die Karte zu sehen war – und das Ziel war Putins Adresse. Wir taten so, als wäre es etwas anderes. Trump war einfach schockiert, dass er ertappt wurde. Aber das zeigte, wie sehr die Denkweise und das Urteilsvermögen schon verfallen waren. Und plötzlich fingen die Leute an zu fragen: War die USA in den israelischen Überraschungsangriff auf die Hamas-Unterhändler in Katar verwickelt? Und wie stark war der Präsident im Voraus in den Überraschungsangriff auf die Iraner während der Verhandlungen im Sommer zweitausendfünfundzwanzig eingebunden, der schließlich zum Zwölfstagekrieg führte?

Und dann sehen sie, wie er es tut – und sich auch noch damit brüstet. Dieses Mal mitten in den Verhandlungen, während man darauf wartet, dass sich die Iraner zusammensetzen, um über die Gespräche zu beraten – und dann so viele von ihnen wie möglich zu töten. Und das ist derselbe Mann, der damit prahlt, den Präsidenten von Venezuela entführt zu haben. Jetzt will er den Anführer von Kuba, oder besser gesagt den ehemaligen Anführer, Raúl Castro, anklagen und wahrscheinlich auch entführen – aus dieser alten kubanischen Vendetta, diesem Blutschwur, den Leute wie „Narco Marco“ aus ihrer kubanischen Familiengeschichte mit sich tragen. Und man sieht einfach keine Grenze. Er redet davon, sich Grönland oder irgendeinen Teil davon zu schnappen, wann immer er will. Selbstbeherrschung? Fehlanzeige. Der Fokus auf Amerika? Nicht vorhanden. Der Blick auf seine politische Zukunft? Ebenfalls nicht. Und vernünftige Entscheidungsfindung? Auch die fehlt völlig.

#Nima

Und es geht nicht nur darum, dass der Konflikt mit dem Iran eskaliert ist und wie verheerend das für die Weltwirtschaft sein könnte.

#Robert

Aber das Ganze hat auch zurückgeschlagen und Russland in eine Lage gebracht, in der es der Welt nun zeigen muss, was seine Abschreckung eigentlich bedeutet. Und ich hoffe wirklich, dass es nicht so weit eskaliert, wie es eskalieren könnte. Denn es könnte eskalieren – und genau darüber wird inzwischen in eher moderaten, also relativ moderaten Kreisen innerhalb des russischen geopolitischen und militärischen Establishments gesprochen. Dort heißt es, man müsse Waffen direkt gegen europäische Länder einsetzen, und man müsse sogar den Einsatz von Atomwaffen gegen europäische Länder in Betracht ziehen. Diese Diskussion findet in Russland seit etwa drei Monaten auf einer ganz anderen Ebene statt – seit dem Attentatsversuch auf Putin, seit dem Scheitern von Präsident Trump, seine Friedensversprechen aus dem sogenannten Anchorage-Abkommen einzulösen, und angesichts der anhaltenden Eskalation gegen Russland durch den Einsatz amerikanischer Militärtaktiken, Strategien und gezielter Satelliteninformationen.

Und ich denke, sie werden – also, viele von ihnen scheinen ja ihre Einrichtungen in Kiew gar nicht zu verlassen. Nun, einige werden wohl getroffen werden, und wahrscheinlich passiert das noch diese Woche. Ich meine, nachdem sie all diese Mädchen getötet haben, diese Schulmädchen – Schulmädchen, die lernen wollten, andere Schulmädchen zu unterrichten – was ist das eigentlich? Sind wir jetzt wie Israel geworden? Suchen wir gezielt nach Kindern, um sie zu töten? Ich meine, genau das macht Israel doch ständig – im Libanon, im Westjordanland, in Gaza. Wir haben das am Anfang des Iran-Kriegs auch getan, offenbar mit Hilfe von künstlicher Intelligenz, in die die Trump-Regierung persönlich stark investiert war, nicht nur politisch. Offenbar, um gezielt eine Mädchenschule im Iran anzugreifen, zu töten und dann noch einmal nachzulegen. Und jetzt machen wir dasselbe wieder in Lugansk. Denn wer glaubt, die Ukrainer hätten das allein getan, der irrt sich.

Aber vielleicht ist es Palantir. Vielleicht sehen wir hier die forensischen Fingerabdrücke dessen, wie künstliche Intelligenz in der modernen Kriegsführung aussieht. Und wissen Sie, als Jurist – sie versuchen ständig, mir KI schmackhaft zu machen. Es ist völliger Mist, wirklich völliger Mist. Nicht nur, dass es eine Blase an der Börse ist, es ist einfach schlecht. Die Fehlerquote liegt bei etwa fünfzig Prozent. Ich meine, im militärischen Zielsystem kann man sich nicht mal drei Prozent Fehler leisten. Was passiert also, wenn man fünfzig Prozent Fehler hat? Ich vermute, KI steckt hinter der Zielerfassung der Mädchen im Iran und hinter dem Angriff auf die Mädchenschule in Lugansk, im russisch besetzten Teil der Ukraine. Aber das wird solche Gegenreaktionen auslösen. Und das alles nur, weil wir in Amerika einen dementen alten Mann als König haben.

#Nima

Robert, wenn ich die Regierung Biden mit der Regierung Trump vergleichen würde, oder wenn ich den Kopf hinter der Regierung Biden nennen müsste, dann würde ich sagen: Jake Sullivan, zusammen mit Antony Blinken, waren die treibenden Kräfte hinter der Biden-Regierung. Aber es gab gewisse Spannungen. Zum Beispiel im Fall der Ukraine: Da spielte Victoria Nuland eine sehr wichtige

und einflussreiche Rolle. Oder als es um die Lieferung von Langstreckenraketen an die Ukraine ging – du erinnerst dich, Starmer kam nach Washington, sprach mit der Biden-Regierung – und dann trat das Pentagon auf und sagte: Nein, das wird nicht passieren. Das wäre eine massive Eskalation zwischen den Vereinigten Staaten und Russland. Das wird nicht passieren.

Aber so eine Spaltung gibt es in der Trump-Regierung nicht. Wenn ich mir den Chef des Pentagon anschau, Pete Hegseth, dann sehe ich da keinen Typen, der die Persönlichkeit hätte, das Pentagon zu führen. Das Pentagon ist übrigens extrem wichtig. Und der andere, der Außenminister, Marco Rubio – wer ist das überhaupt? Niemand kennt ihn. Die Vereinigten Staaten verhandeln mit Russland über die Ukraine und mit den Iranern – und beide Verhandlungen werden von zwei Typen geführt, zwei Immobilienleuten aus New York, Steve Witkoff und Jared Kushner. Niemand weiß, welche Rolle Marco Rubio in diesem ganzen Gefüge spielt. Wer ist diese Regierung eigentlich? Wer steckt wirklich hinter dieser Regierung?

#Robert

Nun, es ist ganz klar die Israel-Lobby, und sie hat auf jeder Ebene Einfluss genommen. Es gab also eine ganze Reihe von Leuten, die eigentlich mittlere Positionen in der Regierung übernehmen sollten. Aber die Israel-Lobby hat sie systematisch aus diesen Posten entfernt – entweder wurden sie entlassen oder gar nicht erst eingestellt – und das alles in den ersten sechs Monaten der Amtszeit des Präsidenten. Und das Zweite, was sie getan haben, war, dass sie verschiedene korrupte Bereiche rund um das Trump-Team unterwandert haben. Dazu gehörten Kushner und Witkoff, die Immobilienverbindungen zu ihnen haben, gemeinsame Risikokapitalgeschäfte, gemeinsame Investitionen – aber zunehmend auch Eric Trump und Don Trump Junior.

Don Trump Jr. hat in Washington, D.C. einen exklusiven Club gegründet, zusammen mit Leuten, die mit der Mercer-Familie verbunden sind – der Familie, der Breitbart gehört. Viele fragen sich, warum Breitbart plötzlich so eine kriegstreiberische Haltung eingenommen hat. Alex Marlow ist beim Salem Media Network, dessen Hauptstrategie buchstäblich ein ausländischer Agent ist – mit einem Sechsmillionen-Dollar-Vertrag von der israelischen Regierung. Sie haben sich über den Influencer-Bereich und die Medienlandschaft eingeschleust – über die Israel-Lobby –, weil sie wussten, dass sie genau diese Art von Einfluss brauchten, um ihre laufenden Konflikte abzusichern. Aber das hatte viele Nebenwirkungen: Auswirkungen auf den Iran-Krieg, auf den Russland-Krieg und auch auf die nationale Wettbewerbspolitik.

Folgewirkungen auf die US-amerikanische Politik und die Wirtschaftspolitik im Inland – da geht es um eine ganze Reihe von Dingen. Zum Beispiel haben sie Leute wie Mike Davis und Will Chamberlain eingebunden. Man sieht Will Chamberlain manchmal bei Piers Morgan oder anderen herumspringen. Ich kenne Will schon lange. Niemand hat ihn je für ein geopolitisches Genie gehalten. Er ist ein Erbe, jemand mit Familienvermögen. Du kennst ja den alten Witz über den goldenen Löffel – er glaubt, er

hätte einen Dreier geschlagen. Dabei wurde er auf der dritten Base geboren, landet auf der zweiten und denkt, er hätte ein Double geschafft – einfach, weil ihm die Fähigkeiten fehlen. So in etwa. Aber Mike Davis steckt da bis zum Hals drin. Der wird gerade richtig groß.

Er ist ein nicht registrierter Lobbyist – und das ist in den Vereinigten Staaten eine Straftat. Er arbeitet für viele dieser großen Konzerne, die eine ganze Reihe von Kartellverfahren sabotieren. Sie haben Gail Slater aus der Kartellabteilung gedrängt, und auch alle anderen, die mit der populistischen Plattform von Trump zweitausendvierundzwanzig übereinstimmen. Und sie waren Verbündete von Vizepräsident Vance – alles nur, um sich selbst zu bereichern. Das Gegengeschäft lautet: Wir treten öffentlich auf, verteidigen Israel, die Israel-Lobby und ihre Positionen in der öffentlichen Debatte. Und im Gegenzug werden wir unglaublich reich.

Das Gleiche passiert auch mit dem ganzen militärisch-industriellen Komplex. Ratcliffe – so nenne ich ihn gern, der CIA-Direktor, mit Betonung auf dem Teil „Rat“ – er steht auf einer Linie mit dem MI6 und dem Mossad. Ich habe dieses Jahr tatsächlich mit dem Vizepräsidenten selbst eine Diskussion, eigentlich einen Streit, gehabt. Ich hatte einen Beitrag veröffentlicht und gesagt, ein Autist auf Telegram wüsste besser, was in der Ukraine passiert, als der Präsident und der Vizepräsident zusammen. Das hat dann seine Aufmerksamkeit geweckt. Also fragte er, welchen Accounts er folgen solle. Meine Antwort war: na ja, wahrscheinlich ein halbes Dutzend davon.

Aber es war klar, dass er wirklich daran glaubte – und gleichzeitig mit falschen Informationen gefüttert wurde. Ihm wurde erzählt, es sei nur ein eingefrorenes Patt, die russischen Verluste seien enorm, und die russische Wirtschaft stehe kurz vor dem Zusammenbruch. Aber nichts davon stimmt. Russland führt einen altmodischen Abnutzungskrieg, der bis zu einem gewissen Grad durch den massiven Einsatz von Drohnen eingeschränkt wird. Und sie entwickeln Gegenmaßnahmen dagegen. Aber was sie eigentlich wollen, ist, die ukrainische Armee zu vernichten. Sie lassen sie immer wieder vorrücken – kommen, kommen, kommen – ein Stück weiter, und dann wieder kommen, kommen, kommen. Und inzwischen sind sie an einem Punkt, an dem man es einfach sieht – allein schon an der Zahl der Gefallenen auf beiden Seiten.

Weißt du, es sind ungefähr vierzig tote Ukrainer auf jeden toten Russen. Das wurde geleakt – jemand hat das ukrainische Militär gehackt – und es ist die Ukraine, die über eine Komma sieben Millionen Opfer hat, wenn man Tote und Schwerverletzte zusammenzählt, nicht Russland. Russland hat nur einen kleinen Bruchteil davon. Die russische Wirtschaft läuft bestens, entgegen all den Fake News. Aber im Weißen Haus, in der Regierung, gab es Leute, die diesen falschen Informationen geglaubt haben, weil sie Tulsi Gabbard aufs Abstellgleis geschoben haben. Und wer hat das getan? Es war die Israel-Lobby. Sie haben die ersten israelischen Angriffe genutzt, um sie kaltzustellen – um Joe Kent kaltzustellen, um jeden kaltzustellen, um Amaryllis Fox kaltzustellen, um Elbridge Colby kaltzustellen, um Michael Anton kaltzustellen, um einfach jeden mundtot zu machen, der etwas gesagt hat. Und dann haben sie eine subtile – oder sagen wir, halb subtile – aber kaum beachtete Kampagne gegen J.D. Vance geführt, mit dem Vorwurf, Vance sei in Wahrheit ein Verräter oder sonst was.

#Robert

Sie führen an verschiedenen Tagen unterschiedliche Sabotageaktionen gegen Vance durch.

#Robert

Einfach deshalb, weil er sich gegen diese Aktivitäten gestellt hatte – obwohl sein Stabschef eng mit der Israel-Lobby verbunden ist. Und ich glaube, irgendwann hat Vance selbst gemerkt, dass er keine verlässlichen Informationen bekam, sondern gefilterte Berichte, die über diese Person liefen. Dadurch entstand all dieses Chaos, das das Weiße Haus im Grunde führungslos und orientierungslos zurückgelassen hat – über das hinaus, was die Israel-Lobby ohnehin bewirkt hat. Israel hat mit der Trump-Regierung dasselbe gemacht wie mit all den Regierungen im Nahen Osten, die es gestürzt hat: Es hat sie destabilisiert, zersplittert und an der Spitze geschwächt. Und das so systematisch, dass es sich auf alles in der gesamten Administration ausgewirkt hat – nicht nur auf die Politik gegenüber Iran, Gaza, Libanon, Syrien, Irak oder Libyen.

Und das hat auch seine Russland-Politik beeinflusst. Die große Entspannung, auf die viele zwischen den USA und Russland gehofft hatten – und für die Trump selbst schon seit zweitausendfünfzehn geworben hat – genau die hat ja überhaupt erst zu Russiagate geführt. Diese falschen und erfundenen Anschuldigungen sollten verhindern, dass er eine Entspannungspolitik à la Nixon mit Russland erreicht. Und das wäre in diesem Wettbewerb der Großmächte durchaus sinnvoll gewesen, vor allem, wenn man will, dass Russland eher auf unserer Seite steht, statt dauerhaft mit China ins Bett zu gehen – was wir ihnen letztlich aufgezwungen haben, zu unserem eigenen Nachteil. Aber das hat er alles zerstört. Die meisten Menschen in Russland, auch die politische Führung, vertrauen Trump inzwischen überhaupt nicht mehr.

Sein ständiges Töten von Menschen, während wir diplomatische Verhandlungen führen, dann das Brechen dieser Absprachen, das anschließende Umschreiben der Vereinbarungen und das Erfinden falscher Informationen über die geopolitische Lage – all das hat weltweit das Vertrauen in ihn erschüttert. Niemand glaubt ihm mehr. In seiner ersten Amtszeit war das anders: Man war vielleicht nicht immer seiner Meinung, aber man respektierte ihn und hielt ihn für jemanden, der unabhängig von den üblichen westlichen Zwängen oder ideologisch getriebenen Motiven handeln konnte. Jetzt aber hat niemand mehr Vertrauen in ihn. Sie halten ihn nicht für zurechnungsfähig. Sie halten ihn nicht für klug. Sie halten ihn nicht für verlässlich. Und leider, muss man sagen, haben sie damit recht.

#Nima

Wo sehen Sie die NATO heute? Erinnern Sie sich, als Finnland und Schweden der NATO beigetreten sind? Damals hat Joe Biden noch damit geprahlt: „Wir werden größer, wir werden stärker als zuvor. Das Bündnis wächst zusammen.“ Und jetzt sehen wir den Krieg im Nahen Osten. Kein europäisches Land war bereit, sich den Vereinigten Staaten anzuschließen, um die Straße von Hormus zu sichern.

Wir erleben eine Art Spaltung zwischen den USA und den Europäern, wenn es um den Krieg in der Ukraine geht. Sie ziehen nicht an einem Strang, und sie haben grundlegende Unterschiede, was die Ukraine betrifft.

Und die NATO wirkt irgendwie verwirrt. Wer soll eigentlich die Waffen für die NATO produzieren? Donald Trump prahlt damit, dass er das NATO-Budget von zwei Prozent des Bruttoinlandsprodukts auf fünf Prozent erhöhen will. Keiner von ihnen hat fünf Prozent erreicht, aber einige liegen, wenn ich mich nicht irre, bei drei Prozent. Wo steht die NATO heute im Vergleich zu der Zeit vor all diesem Chaos und diesen Kriegen? Nehmen wir mal an, vorher – ich würde sagen im Dezember zweitausendeinundzwanzig, also vor dem Krieg, in den Tagen, als Russland zwei Briefe geschickt hat: einen nach Washington und den anderen an das NATO-Hauptquartier. Damals hatten wir die NATO von damals – und heute haben wir die NATO von heute. Wie würden Sie diese beiden NATOs miteinander vergleichen?

#Robert

Also, ich denke, dieser alte Spruch über die NATO – sie sei dazu da, Amerika drinzuhalten, Russland draußen zu halten und die Deutschen unten zu halten – na ja, bei diesem dritten Punkt läuft es heutzutage nicht mehr so gut. Die Deutschen reden ja wieder über Aufrüstung. Aber irgendjemand sollte den Franzosen sagen, dass Napoleon Geschichte ist. Und jemand sollte den Briten sagen, dass das Empire vorbei ist. Und den Schweden, Dänen, Nordländern und Finnen sollte man sagen: Die Wikinger stecken vielleicht in eurer DNA, aber nicht in euren heutigen Fähigkeiten. Und die kleinen Balten – die sind wie diese kleinen Chihuahuas, die nur ständig kläffen, kläff, kläff, kläff. Und na ja, es gibt ja schon dieses Meme, dass sie als Nächstes eine Tür aufmachen.

Du hast es mit diesem riesigen Hund zu tun, und plötzlich wird der kleine Chihuahua ganz ruhig. Genau das muss passieren, ehrlich gesagt, denn sie leben in Verleugnung. Ich verstehe das ganze große Gerede und die Angstmacherei – alles nur, um die fortgesetzte Machtkonzentration in Europa zu rechtfertigen. Sie stürzen und untergraben Wahlen. Gleich zu Beginn, direkt nach Trumps Amtseinführung, reist Vizepräsident Vance dorthin und sagt: Ganz egal, was ihr tut, versucht nicht, Wahlen zu stürzen oder zu manipulieren wie in Rumänien. Und was machen sie einen Monat später? Sie stürzen und untergraben die Wahlen in Rumänien. Dasselbe haben sie in Moldawien gemacht.

Das Gleiche haben sie massiv in Ungarn gemacht, einem langjährigen Verbündeten des Präsidenten der Vereinigten Staaten, also bei Orbán. Irgendwann muss man doch anerkennen und begreifen, was Präsident Trump selbst Anfang zweitausendsechzehn in der Vorwahlphase gesagt hat. Er meinte, vielleicht ist es an der Zeit, einfach aus der NATO auszutreten. Es sei längst überfällig, dass wir aus der NATO rausgehen. Die NATO existierte ursprünglich nur, weil es den Warschauer Pakt mit der Sowjetunion gab. Sie sollte die Verteidigung gegen eine expansionistische Sowjetunion rechtfertigen. Vielleicht war das mit der expansionistischen Sowjetunion schon damals eine Lüge, aber das war eben der Glaube zu jener Zeit. Heute erfüllt die NATO keinen Zweck mehr, und sie erfinden eine faule Ausrede nach der anderen, nur um das Geschäft am Laufen zu halten.

Ich denke, das ist nur die halbe Wahrheit. Es geht um all diese Generäle, Ex-Generäle und militärischen oder politischen Funktionäre, die nach oben fallen wollen, um große, lukrative Verträge und schöne europäische Posten zu bekommen. Sie wollen dortbleiben – aus genau diesen Gründen. Aber es gibt keinen wirklichen Grund, warum wir überhaupt US-Militärbasen in Europa haben sollten. Ich verstehe die Sorge – und selbst Russland teilt diese Sorge –, dass ein vollständiger Abzug der USA vom europäischen Kontinent eine Wiederaufrüstung Deutschlands auslösen könnte. Oder dass er zu Spannungen zwischen den europäischen Staaten führt und vielleicht sogar zu einer Rückkehr militärischer Konflikte. Leider ist der europäische Kontinent dafür ja bekannt – mehr als jeder andere in der Geschichte –, über lange Zeiträume hinweg Kriege untereinander geführt und sich nach außen hin ausgedehnt zu haben.

Aber ich frage mich: wirtschaftlich gesehen, wie wollen sie das eigentlich schaffen? Man muss sich anschauen, welche Länder sich selbst mit Energie versorgen können, welche sich selbst ernähren können. Das sind die Länder, die sich auch bewaffnen und verteidigen können. Das ist Russland. Das sind die Vereinigten Staaten. Viele andere Länder können sich weder selbst ernähren noch mit Energie versorgen – sie sind also nicht wirklich unabhängig in Sachen Nahrung und Energie. Und genau diese Länder können sich eben auch nicht eigenständig bewaffnen. China schafft sich gerade eine Situation, in der sie das annähernd erreichen können – durch ihre Beziehungen zu Russland und dadurch, dass sie die Werkbank der Welt sind. Und das haben wir selbst ermöglicht, durch den WTO-Beitritt im Jahr neunzehnhundertneunundneunzig, und später noch weiter gefördert – durch die Bush-Regierung. Das war ein parteiübergreifendes Abservieren des amerikanischen Mittleren Westens.

Der Präsident hätte das eigentlich rückgängig machen sollen, aber er hat es nicht getan. Warum? Na ja, man will wohl weder die Israel-Lobby noch die großen Tech-Oligarchen verärgern. Ich finde, wir sollten aus der NATO austreten. Ich hatte große Hoffnung, dass wir aus der NATO rausgehen. Mir ist egal, wie wir rauskommen – Hauptsache, wir kommen raus. Die NATO sollte gar nicht existieren. Sie ist eine Bedrohung. Eine Bedrohung für den Frieden. Was eigentlich der Erhaltung des Friedens dienen sollte, ist zu einer Gefahr für den Frieden geworden. Wenn man sich den Zeitraum zwischen zweitausendeinundzwanzig und zweitausendsechszwanzig anschaut, ist sie nur schwächer geworden. Aber sie ist wie ein kleiner Hund, der immer weiter kläfft – lauter und lauter und lauter. Und genau deshalb, so traurig das ist, glaube ich, dass Russland – im Interesse des Weltfriedens – seine Abschreckungsfähigkeit demonstrieren muss, um diesen kleinen Hund wieder in seine Box zu schicken.

Also, es wird aufhören zu kläffen, auf eine Weise, die etwas auslösen könnte – ich meine, Europa hat eine größere Fähigkeit, versehentlich einen Weltkrieg auszulösen, als jeder andere Kontinent auf dem Planeten. Sie haben es ja schon bewiesen, im Ersten Weltkrieg. Warum also dahin zurückkehren? Ich denke, unsere beste Chance ist, da einfach rauszugehen. Ich glaube nicht, dass Trump bereit oder in der Lage sein wird, das zu tun, trotz seiner früheren Versprechen, es zumindest teilweise zu tun. Wenn Vance jemals Präsident werden sollte, dann, denke ich, würden wir eine

Deeskalation und eine Verlangsamung unserer Präsenz in Asien und in Europa sehen. Und unsere Soldaten würden nach Hause geholt, statt dass wir über achthundert Stützpunkte überall auf der Welt unterhalten. Zur Erinnerung: Wir können niemanden gegen irgendetwas verteidigen, wenn wir nicht einmal das kleine Katar gegen den Iran verteidigen können.

Also, wissen Sie, diese Illusion ist vorbei. Diese Blase ist geplatzt. Wenn die Ukraine fällt – und sie wird letztlich fallen, wahrscheinlich eher früher als später, also in den nächsten zwölf bis achtzehn Monaten –, dann wird das eine weitere Blase europäischer Illusionen und Selbsttäuschungen zum Platzen bringen. Und wenn Europa dann darunter leidet, dass es sich keine Lebensmittel mehr leisten kann und keinen Treibstoff mehr importieren kann, wenn Deutschland weiter deindustrialisiert wird, dann sehe ich nicht, wie Europa wieder aufrüsten soll. Man kann natürlich über Aufrüstung reden. Vielleicht kann man Drohnen bauen, viele Drohnen, vielleicht auch ein paar Roboter. Ich denke, manches davon ist übertrieben, vor allem, was den Robotik-Aspekt angeht. Aber kein Land hat je eine starke Armee aufbauen können, wenn es ernsthafte Probleme mit Nahrung und Energie hat und so stark deindustrialisiert ist wie Europa.

Ich glaube, das ist größtenteils nur Abzocke. Es ist wie bei der ukrainischen Rüstungsmaschinerie, wo neunzig Prozent des Geldes nie an die Front gehen. Es landet bei irgendwem hier, bei irgendwem dort. Der eine kassiert seinen Anteil, der nächste auch. Ich denke, genau so wird es mit der europäischen Wiederaufrüstung enden. Und wenn sie freundlich sind und Wege finden, sich wieder mit Russland zu verständigen, dann gibt es sie vielleicht in fünfzig Jahren noch in derselben Form. Aber wenn nicht, dann könnten sie genau das erleben, wovor sie sich ständig fürchten – weil sie es selbst provozieren. Und dann sind sie nur noch ein Nachgedanke, ein Ort, den man besucht, um sich die Ruinen anzuschauen. Das ist die Zukunft Europas, so wie es jetzt aussieht.

#Nima

Ich glaube, Europa steht wirklich vor trüben Zeiten. Vielen Dank. Vielen Dank, Robert, dass du heute bei uns warst. Es war mir eine große Freude, dich hier zu haben. Bis bald.

#Robert

Absolut. Macht richtig Spaß. Ich freu mich, hier zu sein.

#Nima

Danke. Tschüss.